



Unterlage zur Sitzung im öffentlichen Teil

Gremium	am	TOP
Ausschuss Schule und Weiterbildung	21.03.2011	

Anlass:

Mitteilung der Verwaltung

Beantwortung von Anfragen aus früheren Sitzungen

Beantwortung einer Anfrage nach § 4 der Geschäftsordnung

Stellungnahme zu einem Antrag nach § 3 der Geschäftsordnung

Alphabetisierung/Grundbildung

Aktuelle Entwicklungen und Folgerungen

Am 28. Februar hat Bundesbildungsministerin Annette Schavan gemeinsam mit dem Präsidenten der Kultusministerkonferenz, Bernd Althusmann und Rita Süßmuth, Präsidentin des Deutschen Volkshochschulverbandes, sowie mit Prof. Anke Grotlüschen von der Universität Hamburg die Ergebnisse eines sogenannten Level-One Surveys (leo) zum Ausmaß von Analphabetismus in Deutschland vorgestellt. Im Folgenden werden die wesentlichen Punkte aus der Veröffentlichung des BMBF dargestellt.

Der bildungspolitische Rahmen und der Forschungsansatz

Für Deutschland stellte sich u.a. im Rahmen der Weltalphabetisierungsdekade der Vereinten Nationen die Notwendigkeit, die tatsächliche Größenordnung des Analphabetismus in Deutschland wissenschaftlich zu ermitteln. Ziel der Dekade (2003 bis 2012) ist es, die Anzahl der Menschen, die nicht ausreichend lesen und schreiben können, weltweit zu halbieren und jedem Menschen eine Grundbildung zu ermöglichen. Für Industrieländer wie Deutschland bedeutet dies unter anderem, vorhandene Bildungsbenachteiligungen zu erkennen und abzubauen und die Prävention und Bekämpfung von Analphabetismus zu verbessern. Mit der Studie liegen zum ersten Mal nationale, belastbare und differenzierte Daten zur Literalität - also der Fähigkeit, mit Schrift lesend und schreibend, sinnentnehmend und sinnproduzierend umzugehen - im Level One, dem untersten Kompetenzniveau im Lesen und Schreiben, vor.

Die Studie wurde von der Universität Hamburg im Rahmen der im Jahr 2010 realisierten nationalen Zusatzerhebung zur europäischen Weiterbildungsbefragung "Adult Education Survey" (AES) durchgeführt. Per Zufallsauswahl wurden mehr als 7.000 Personen der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter zwischen 18 und 64 Jahren befragt. Für leo wurde diese Zahl um eine Zusatzstichprobe von 1.350 Personen im unteren Bildungsbereich ergänzt.

Die sorgfältig angelegten Einzelinterviews arbeiteten mit Material, das gemeinsam mit Volkshochschulen erstellt wurde und das sowohl lebensweltorientiert als auch stark visualisierend aufgebaut war.

Die wichtigsten Ergebnisse

Die Studie kam zu dem Ergebnis, dass **mehr als 4 % der Befragten als Analphabeten gelten** müssen, die zwar einzelne Wörter lesend verstehen oder schreiben können, nicht jedoch ganze Sätze. Deutlich höher als bislang vermutet ist **die Zahl der funktionalen Analphabeten: Etwa 14 Prozent** können zwar einzelne Sätze lesen oder schreiben, nicht jedoch zusammenhängende, auch kürzere Texte wie zum Beispiel eine schriftliche Arbeitsanweisung verstehen. Eine angemessene Form der Teilhabe am gesellschaftlichen Leben ist beim funktionalen Analphabetismus nicht möglich. **Fehlerhaftes Schreiben** auch bei gebräuchlichen Worten betrifft laut der Studie **knapp 40 Prozent** der erwerbsfähigen Bevölkerung. Diese Zahlen betreffen ebenso die deutsche Bevölkerung wie Menschen mit Zuwanderungshintergrund und werden durch die neuesten Pisa-Ergebnisse gestützt.

Die Ergebnisse auf Köln bezogen

Laut Statistischem Jahrbuch (Zahlen von 2009) umfasst die Gruppe der erwerbsfähigen Bevölkerung ca. 680.000 Personen.

Die Ergebnisse der Studie bezogen auf Köln weist somit auf:

27.200 Analphabeten

95.200 funktionale Analphabeten

272.000 Menschen ohne sichere Kenntnisse der Rechtschreibung

Da die Studie nachweist, dass die Problematik in Großstädten ungleich größer ist als in ländlichen Gebieten, sind diese Zahlen eine eher vorsichtige Schätzung.

Aktuelle Maßnahmen im Themenfeld in Köln

Die Volkshochschule Köln ist der weitaus größte Anbieter und hält seit vielen Jahren Alphabetisierungs- und Grundbildungsangebote vor. Zurzeit sind dies jeweils parallel:

11 Alphabetisierungsangebote im offenen Programm

3 Alphabetisierungsangebote für MigrantInnen im offenen Programm

18 Integrationskurse Alphabetisierung

10 Grundlagenkurse Lesen und Schreiben, Rechtschreibung

mit denen insgesamt parallel jeweils ca. 550 Personen erreicht werden.

Weitere größere Anbieter sind das Muslimische Frauenbildungswerk und das Katholische Bildungswerk, die zusammen parallel jeweils ca. 100 Personen erreichen.

Eine Übersicht über die Anbieter von Alphabetisierungskursen in Köln ist auf bildung.koeln.de dokumentiert:

http://www.bildung.koeln.de/regionale_projekte/alphabetisierung/buendnis/anbieter/index.html

Unter dem folgenden Link steht eine Datenbank mit den aktuellen Integrationskursen zur Recherche zur Verfügung:

http://www.bildung.koeln.de/beratung/sprachfoerderung/integrationskurse_suchen/index.html

Im Januar 2008 wurde unter der Schirmherrschaft der Bildungsdezernentin das **Kölner Bündnis für Alphabetisierung und Grundbildung** gegründet. Unter der Koordination der Lernenden Region – Netzwerk Köln haben sich im Bündnis städtische Ämter, JobCenter Köln, Stadtsportbund, Arbeitgeber Köln, Anbieter von Alphabetisierungskursen sowie Dozentinnen und Dozenten zusammengeschlossen.

Das Bündnis setzt sich insbesondere für folgende Ziele ein:

- Informations- und Erfahrungsaustausch
- Schaffung von Transparenz über vorhandene Angebote
- Verbesserung der Zusammenarbeit der Akteure
- Bedarfsermittlung und Weiterentwicklung der Beratungs- und Lernangebote
- Initiierung und Begleitung von Alphabetisierungs- und Grundbildungsprojekten
- Entwicklung und Umsetzung von Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit und Sensibilisierung

Ein besonderer Schwerpunkt der Arbeit liegt auf der Verbesserung der sozialräumlichen Angebotsstruktur. In Kooperation mit der Stadtbibliothek Köln und der VHS Köln hat das Bündnis in der Stadtteilbibliothek Chorweiler eine Lernstudio für Grundbildung eingerichtet. Zwei weitere Lernstudios werden im 1. Halbjahr 2011 in Kalk und Mülheim stehen.

Parallel bietet das Bündnis regelmäßig Weiterbildungsangebote für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren zum Thema Alphabetisierung an und organisiert Infoveranstaltungen für die interessierte Öffentlichkeit.

Maßnahmen und Notwendigkeiten auf Landes- und Bundesebene

Aufgrund der Ergebnisse der Hamburger Leo-Studie werden Bund und Länder mit einem Grundbildungspakt gemeinsam gegen fehlende und mangelnde Schreib- und Lesekenntnisse vorgehen. Der Pakt soll ein breites gesellschaftliches Bündnis werden, in das beispielsweise Unternehmensverbände, Gewerkschaften, Kammern und Volkshochschulverbände einbezogen werden, ähnlich dem bereits bestehenden "Ausbildungspakt". Für ein in Kürze beginnendes Programm zur "arbeitsplatzorientierten Alphabetisierung und Grundbildung" will das BMBF 20 Millionen Euro bis 2014 zur Verfügung stellen.

Der Deutsche Volkshochschul-Verband e.V. (DVV) benennt in seiner „Wiesbadener Erklärung“ vom 2. März die Notwendigkeit folgender Arbeitsschwerpunkte:

- „aufsuchende Bildungsarbeit“, um bei den Betroffenen das nötige Vertrauen für einen Kursbesuch zu wecken.
- Beratungs- und Schulungsmaßnahmen für die Ansprechpartner der Betroffenen (z. B. in Arbeits- und Kommunalverwaltung oder Betrieben), damit diese für das Problem des Analphabetismus sensibilisiert werden und Interessierte über die zur Verfügung stehenden Bildungsmaßnahmen kompetent informieren können.

- besonders geschulte Bildungsberaterinnen und Bildungsberatern mit spezifischen Kenntnissen über die betroffenen Gruppen und geeignete Angebote.
- die Bereitstellung von Ressourcen für ein verlässliches, ausreichend dimensioniertes und qualitätsgesichertes Regelangebot an Alphabetisierungskursen für Erwachsene durch Bund, Länder und Kommunen
- die Einrichtung eines ergänzenden Förderprogramms für Schülerinnen und Schüler mit Lese- und Schreibschwäche, das außerhalb von Regelschulzeiten und in Kooperation mit erfahrenen Einrichtungen wie den Volkshochschulen organisiert werden kann.
- ein berufsorientiertes Sofortprogramm zur Förderung von Alphabetisierung und Grundbildung als Voraussetzung für die Integration in den Arbeitsmarkt und zum Verbleib in der Arbeitswelt

Wesentliche Elemente des Grundbildungspakts auf Bundesebene wurden in Köln mit dem Bündnis für Alphabetisierung und Grundbildung bereits auf der kommunalen Ebene umgesetzt. Köln gilt als Vorreiter sozialraumorientierter Grundbildungsarbeit.

Nachdem gemeinsam mit der Universität Köln und der Universität Siegen in den letzten Jahren das Verbundprojekt „Alphabetisierung und Grundbildung für Erwachsene im Sozialraum“ erfolgreich umgesetzt wurde, beabsichtigen VHS Köln und Lernende Region – Netzwerk Köln, sich auch an dem Programm zur "arbeitsplatzorientierten Alphabetisierung und Grundbildung" des Bundes zu beteiligen.

gez. Dr. Klein